



Tsunami-Alarm im Pazifik – Beben vor Russland löst weltweite Warnungen aus

Die Erde bebte – und das Beben war gewaltig.

Mit einer Stärke von 8,8 auf der Richterskala hat in der Nacht zum Mittwoch ein Seebeben vor der russischen Halbinsel Kamtschatka den gesamten Pazifik in Unruhe versetzt. Binnen Minuten lösten Behörden weltweit Tsunamiwarnungen aus – von Japan über Hawaii bis in die Südsee. Und das Szenario ist alles andere als theoretisch.

📷 – New images from Severo-Kurilsk, a city in Russia's far east, show the aftermath of flooding caused by a tsunami, which began to recede this afternoon.

The port sustained significant damage due to complete inundation.

Meanwhile, traffic chaos persists in Hawaii as... pic.twitter.com/078WRo3ZEo

— 📷The Informant (@theinformant_x) July 30, 2025

In Severo-Kurilsk, einem kleinen Hafenort im russischen Archipel der Kurilen, kamen bereits mehrere Tsunamiwellen an. Der Notstand wurde ausgerufen, Straßen und Hafenanlagen überflutet. Die Bilder, die über russische Medien zirkulieren, wirken wie aus einem Katastrophenfilm. Ein Bewohner spricht in einem Video von der „vierten Welle“, die alles mit sich reiße – „der Hafen ist weg, die Küste versinkt“.

Eine Tsunami-Welle kommt selten allein.

Das Zentrum des Bebens lag rund 126 Kilometer von Petropawlowsk-Kamtschatski entfernt – dem Verwaltungssitz der abgelegenen russischen Region im Fernen Osten. In 18 Kilometern Tiefe entlud sich dort eine Energie, wie sie die Region zuletzt 1952 gesehen hatte. Damals führte ein ähnlich starkes Beben zu einer Pazifik-weiten Katastrophe.

📷 A magnitude 8.5 earthquake just shook the region near Kamchatka!

These video clips are spine-chilling 📷

📷The first tsunami wave has already crashed onto the shores of Severo-Kurilsk

Thankfully, residents have sought refuge on higher ground, as confirmed by the governor... pic.twitter.com/rU4VkdLWsa



Tsunami-Alarm im Pazifik – Beben vor Russland löst weltweite Warnungen aus

— Lenka White (@white_lenka) July 30, 2025

Und diesmal?

Die Auswirkungen reichen bereits jetzt weit über die russischen Grenzen hinaus. Der Pazifik steht unter Beobachtung. Die USA, China, Japan, Peru, Ecuador – sie alle haben Warnsysteme aktiviert, Küsten evakuiert, Menschen aufgerufen, sich in höhere Lagen zu begeben. Besonders drastisch waren die Reaktionen in Japan.

Dort wurde zunächst von Wellenhöhen bis zu einem Meter ausgegangen. Doch die Wetterbehörde JMA musste ihre Prognose schnell korrigieren – auf bis zu drei Meter. Die Erinnerung an 2011, als ein Tsunami nach einem Seebeben das Atomkraftwerk Fukushima zerstörte, sitzt tief. Kein Wunder also, dass NHK, der japanische Staatssender, eindringlich zur sofortigen Evakuierung aufrief.

Die Betreiber des Kraftwerks Fukushima evakuierten umgehend das Personal.

□

The closer you are to the EQ, the smaller the waves □

This is wild.

This could be all that it is.

Footage of the 10-15 FOOT waves of the tsunami hitting the coast of Severo-Kurilsk Russia. #earthquake #Tsunami #TsunamiWatch
pic.twitter.com/gQDOjHDf6w

— Kiran Joshi (Follow Back 100%) Live #Ukraine (@Kiranjoshi900) July 30, 2025

Auch das US-amerikanische Tsunami-Warnzentrum (PTWC) schlug Alarm – nicht nur für Russland und Japan. Die Warnung betrifft große Teile des Pazifiks, darunter auch Hawaii, wo mit Wellen über drei Metern gerechnet wird. Besonders brisant: Die Südsee ist ebenso betroffen.

In der französischen Übersee-Region Polynesien wurden die Behörden über eine mögliche Tsunami-Gefahr informiert. Betroffen sind insbesondere die Marquesas-Inseln. Dort wird eine Wellenhöhe von bis zu 2,60 Meter erwartet – durchaus genug, um Küstensiedlungen zu



gefährden. Der Hochkommissar der Republik rief zur Vorsicht auf.

New images from Severo-Kurilsk Show multiple Ships and items reached the shore from the 8.8 magnitude earthquake and tsunami. If you currently live in the Marshall Islands, Hawaii, Alaska, and the West Coast, please seek higher ground due to the severe damage already reported. pic.twitter.com/3JZqmVjx3R

— Conner Boyd WX (@ConnerBoyd_WX) July 30, 2025

Auch in Neukaledonien sowie auf den Inseln Wallis und Futuna könnte es zu Wellen bis zu einem Meter kommen.

Die Natur zeigt sich einmal mehr von ihrer unberechenbaren Seite. Während in den meisten Teilen der Erde der Alltag weiterläuft, kämpfen Küstengemeinden entlang des Pazifiks mit der bangen Frage: Kommt die große Welle?

Der Ozean atmet – und mit ihm wächst die Sorge.

Die Behörden arbeiten rund um die Uhr, internationale Kommunikation läuft auf Hochtouren. Satellitenbilder, Tiefensensoren, Echtzeitdaten aus Seismografen – alles wird ausgewertet, um die nächsten Stunden vorherzusagen.

Aber lässt sich eine Tsunami-Welle wirklich exakt vorhersagen?

Nicht ganz. Die Ozeane sind träge Giganten. Eine Erschütterung wie die vor Kamtschatka setzt gewaltige Energien frei – wohin sich diese genau entladen, hängt von unzähligen Faktoren ab: Tiefe, Untergrund, Verlauf der tektonischen Platten, geografische Form der Küstenlinie.

🚨 BREAKING: FYI this could be the strongest earthquake of our generation. A colossal 8.8- among the top 10 ever recorded in history.

Tsunami alerts stretch from Hawaii to Chile.
Drone footage shows devastating flood damage in Severo-Kurilsk as 10-foot waves crash ashore. pic.twitter.com/xBBn5Gj35p

— The Protagonist (@_protagonist1) July 30, 2025



Tsunami-Alarm im Pazifik – Beben vor Russland löst weltweite Warnungen aus

Und so bleibt die Hoffnung, dass die Wellen an vielen Orten kleiner ausfallen als befürchtet.

Doch die Vorsichtsmaßnahmen sind richtig – auch wenn sie in manchem Moment übertrieben wirken mögen. Wer je gesehen hat, wie eine Tsunamiwelle an Land trifft, wie sie ganze Häuser mitreißt, Autos wie Spielzeuge davonschwemmt und Landstriche binnen Minuten verwüstet, der weiß: Lieber einmal zu viel gewarnt als einmal zu wenig.

Der Mittwoch wird zeigen, ob die Lage sich entspannt.

Für viele Menschen entlang des Pazifiks beginnt diese Nacht nicht mit Schlaf – sondern mit einem bangen Blick Richtung Meer.

Von C. Hatty

☐ #URGENTE | Impactantes imágenes muestran la llegada del tsunami a Sévero-Kurilsk tras el potente terremoto de magnitud 8.7 que sacudió el extremo oriente de Rusia. Autoridades emiten alerta y evacúan zonas costeras. #rusia #tsunami #terror mira mas en: <https://t.co/Ytm16Jjz06> pic.twitter.com/mlui1Vnfiz

— Intervencion Policial (@IntervencionPE) July 30, 2025